

Fotos des Tages



Laura Huber aus Innsbruck schlendert oft durch ihre Heimatstadt – auf der Suche nach besonderen Ausblicken.



An den paar heißen Sommertagen flüchtete sich Herbert Schlosser aus Wattens in die Berge.



Simone und Bernhard Witek schicken einen Gruß von ihrer Sonnenaufgangswanderung auf die Ruine Ehrenberg bei Reutte.

Briefkasten

Interessanter Blickwinkel

Von Stefanie Kammerlander

Wer sagt denn, dass die Jagd nach geeigneten Fotomotiven nur in freier Natur, nur in Wald und Wiese stattfinden kann? Eine TT-Leserin beweist das Gegenteil, lässt uns an ihrem Hobby, dem Fotografieren in der Stadt, teilhaben. Sie hat ihre Liebe zu städtischen Motiven und zu graphischen Auflösungen entdeckt. Ihr fotografischer Blick fällt dabei auf Details, die vielleicht auf den ersten Blick gar nicht auffallen. Ihren Blickwinkel sehen sie heute.

kammerlander@tt.com



Kufsteiner Verkehrshölle und die mangelnde Wertschätzung

Thema: „Lieber Stau als Vignette kaufen“, TT.

Es ist schlicht unerträglich, dass die Transitbelastung im Stadtgebiet von Kufstein absichtlich weiter gesteigert werden soll!

Schon jetzt ist das Stadtzentrum von Kufstein-Zell aus an Reisewochenenden mit dem Pkw kaum mehr erreichbar und die Anrainer, vor allem der Schubertstraße, erleben eine Verkehrsstau-Hölle. Soll das noch gesteigert werden?

Niemand kauft für ein paar Kilometer Autobahn eine Vignette. Wenn die Politik diesen Verkehrswahnsinn nicht verhindern kann – was wohl leider zu erwarten ist – liegt es an uns Bürgern, uns zu

wehren. Wenn etwa die Schubertstraße im Winter einen Samstag lang zu ist, sollte die Notwendigkeit einer Lösung im Sinn der Kufsteiner selbst nach Wien dringen.

Sonst muss eine solche Blockade eben wiederholt und ausgedehnt werden.

Dr. Martin Nagiller, 6330 Kufstein

Die mangelnde Bereitschaft der deutschen Autofahrer, für Autobahnen in Österreich eine Gebühr zu zahlen, haben wir unserem eigenen Verhalten der letzten Jahrzehnte zuzuschreiben.

Während in Bayern eherne Gesetze gelten, die man als Konsument zu akzeptieren hat (im Biergarten nur Maß,

im Garten nur Kännchen Kaffee usw.), haben wir Tiroler uns ab und an fast prostituiert, um den deutschen Urlaubsgästen zu gefallen und brauchen uns nun über eine mangelnde Wertschätzung gegenüber manchen Produkten oder Dienstleistungen nicht zu wundern.

Wenn man sich neben dem aktuell diskutierten Stück in Kufstein andere Stellen an-



Dieses Schild könnte bald der Vergangenheit angehören. Foto: Mader

sieht, wo sich am Wochenende zahlreiche deutsche Autokennzeichen stauen (wie etwa entlang der Strecke Zirl – Kranebitten – Innsbrucker Südring – Brenner), wäre eine Medienkampagne der Asfinag in Süddeutschland und Aufklärung über den ADAC sicher zielführender, als jetzt wieder umzukippen.

Man braucht sich nur mal die Autobahn nach der Grenze in Richtung Rosenheim ansehen, um zu verstehen, dass Straßenerhaltung Geld kostet. Dort ist der Belag seit Jahren in so einem schlechten Zustand, dass mittlerweile die Geschwindigkeit auf 100 km/h beschränkt ist.

Brigitte Hainzer, 6020 Innsbruck

Baby des Tages



Tim in den Armen seines stolzen Vaters Lukas Letzner. Foto: Letzner

Babyglück mit Tim

Innsbruck – 3340 Gramm und 52 Zentimeter – das ist Tim, der am 21. Juni um 19.03 Uhr in Innsbruck zur Welt gekommen ist. Mama Nicole Wallnöfer, TT-Vorstandsassistentin der Technik, und Lukas Letzner, TT-Chef vom Dienst, sind die glücklichen Eltern. Die TT gratuliert herzlich.

Ein Für oder ein Wider?

Thema: Gewerkschaft.

Auf dem Gewerkschaftskongress am 18. Juni haben die Christgewerkschafter einer Resolution zugestimmt und gleichzeitig gegen die Resolution „Protest“ erhoben! Was heißt das? Für oder Wider die Resolution! Seit 1964 Gewerkschaftsmitglied und auch Funktionär in der Fraktion Christlicher Gewerkschafter, kann ich mich nicht erinnern, dass es jemals ein solches Votum (mit Veto) gegeben hat?

Josef Wördle, 6290 Mayrhofen

Zu wenig Schutz

Thema: „Mann ersticht Frau“.

Immer wieder zeigt sich auf drastische Weise, dass Betretungsverbote eine völlig unzureichende Maßnahme darstellen, um Angehörige vor Gewalt zu schützen. Bei Verdacht auf akute Gefährdung bedarf es über Einweisung durch Polizei und Amtsarzt einer psychiatrischen Kontrolle und Behandlung. Mit solch einer Maßnahme wird aber offensichtlich viel zu lange gewartet.

Christian Stöckl, 6130 Schwaz

Wo elektronische Daten vorhanden sind, werden sie auch verwendet

Thema: Datenschutz.

Die USA zeigen uns, dass es eigentlich keinen Datenschutz gibt. Wo Daten vorhanden sind, werden sie verwendet. Motive, mit denen Daten gesammelt werden, sind dabei nicht kontrollierbar.

Ob die Nutzung der Daten gerechtfertigt ist oder nicht, wird oft erst im Nachhinein entschieden, dann ist das Schicksal von einzelnen Menschen aber bereits besiegelt und nicht mehr rückgängig zu machen. Wir haben gesehen, wie die TGKK Diagno-

sen von Patienten an Firmen weitergeleitet hat. Auch wenn dies in anonymisierter Form erfolgte, ist es im Zeitalter der Rasterfahndung ein Leichtes, die betreffenden Personen ausfindig zu machen.

Wenn ein Betrieb eine Kündigungswelle vorhat, ist es logisch, dass eher chronisch Kranke als Gesunde gekündigt werden. Tirol ist Vorreiter in der Einführung der elektronischen Gesundheitsakte (ELGA). Damit werden in Tirol als Erstes die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der Staat Zugriff auf un-

sere sensibelsten Daten hat. Nachdem man immer wieder sieht, dass es keinen wirklichen Datenschutz gibt, sobald Daten in elektronischer Form vorliegen, muss man die Frage stellen, ob die Einführung der ELGA nicht umgehend gestoppt werden muss. Als Arzt habe ich jedenfalls keinen Bedarf an der ELGA. Die Versorgung wird dadurch mit Sicherheit nicht besser, das Risiko eines Datenmissbrauchs steigt aber enorm.

Dr. Maximilian Ledochowski, 6020 Innsbruck

Wärme in der kalten Welt

Thema: Hochwasser.

Die Hilfsbereitschaft bei der Hochwasserkatastrophe war und ist so überwältigend, dass es einen zu Tränen rührt. Alte und junge Leute arbeiteten gemeinsam bis zur Erschöpfung, um den leidgeplagten Menschen, die alles verloren haben, zu helfen. Man kann diese stillen Helfer nicht genug loben und als Vorbild der Menschlichkeit erwähnen. Sie bringen Wärme in die oft so kalte Welt.

Renate Ruso, 6020 Innsbruck

Unterbringung in einem Großlager ist problematisch

Thema: „Bedauern über den Abschied von Flüchtlingen“, Tiroler Tageszeitung.

Als freiwillige Helferinnen bzw. als ehemalige Deutschtrainerin möchten wir unser Bedauern über die Schließung des Haller Flüchtlingsheimes ausdrücken.

Der Großteil der Flüchtlinge wohnte dort schon seit längerer Zeit und Hall wurde ihnen sozusagen zu einer zweiten Heimat. Die Unterbringung in den kleinen Wohneinheiten erleichterte das Zusammenleben der unterschiedlichsten



In diesen Containern in Hall lebten die Flüchtlinge. Foto: Mair

Nationalitäten.

Die Möglichkeit, in der Stadtgemeinde mitarbeiten zu können, wurde von die-

sen Menschen sehr geschätzt, stärkte ihren vielfach in Frage gestellten Selbstwert und war für die so oft geforderte Integ-

ration förderlich.

Für Menschen, die ohnehin schon mit vielen Problemen zu kämpfen haben und durch die Flucht häufig traumatisiert sind, ist es belastend, dieses kleinstrukturierte Heim verlassen und in die Reichenau übersiedeln zu müssen. Außerdem ist die Unterbringung in einem Großlager immer problematisch.

Es macht uns betroffen, dass für diese Entscheidung organisatorische Gründe ausschlaggebend waren, nicht Gründe der Menschlichkeit. Der Umgang mit diesen in

Österreich schutzsuchenden Menschen enttäuscht uns.

Unsere Mitarbeit im Flüchtlingsheim hat unser Leben sehr bereichert, die Geschichten und Schicksale dieser Menschen haben uns berührt. An der Herzlichkeit, der Wertschätzung, der Dankbarkeit und Gastfreundschaft dieser Flüchtlinge kann sich „unsereins“ wahrlich ein Beispiel nehmen.

Brigitte Oberlohr, Renate Jenewein, Rosmarie Le Levé, Katrine Bader, Karin Rist, Kerstin Fink, 6060 Hall

Tiroler Tageszeitung

So wirst du ein Wetterkind der TT

Die Tiroler Tageszeitung sucht das tägliche Wetterkind: Kinder, die mitmachen wollen, präsentieren das Wetter auf der Titelseite der TT. Interessierte schicken uns per E-Mail an wetterkind@tt.com ein Foto zu sowie einige persönliche Daten (Vor- und Zuname, Adresse, Geburtsdatum, Telefonnummer). Für das Foto einfach ein ca. A3-großes Stück Papier oder Ähnliches in der Hand halten. Das Symbol wird am Computer eingesetzt.